

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

15.12.1813 (Nr. 347)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 347. Mittwoch, den 15. Dez. 1815.

Deutschland.

Karlsruhe, den 15. Dez. Gestern Mittags trafen Se. Maj. der Kaiser von Rußland hier ein, und stiegen bei Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin ab. Se. Maj. der Kaiser von Oestreich reisten am nämlichen Tage, in Begleitung Sr. kais. Hoh. des Großherzogs von Würzburg, über Pforzheim und Ettlingen zur Armee.

Die Stuttg. Zeitungen vom 14. d. melden: „In dem am 12. Mittags abgehaltenen Cercle hatte der kais. russ. Gen. en Chef, Graf v. Wittgenstein, die Ehre, Sr. königl. Maj. den Gen. Lieut. Fürsten Gortschakoff, den Chef des Gen. Stabs, d'Auvray, und die Gen. Majors von Löwentern, Graf von Puschkin, Altschnee, von Helfrecht und von Mezenzoff vorzustellen; ferner wurden Sr. Maj. durch den Obersten vom russ. Gen. Stab, von Tesloff, mehrere russische, östreichische und preussische Stabs- und Oberoffiziere präsentiert. — Nach der Mittagstafel sahen Se. königl. Maj. die aus Infanterie bestehende erste Division des Graf von Wittgenstein'schen Armeekorps, unter Kommando des Gen. Lieut. Prinzen Eugen von Württemberg, durch die Stadt vorbeidefiliren, wozu der letztere die allerhöchste Erlaubniß erhalten hatte. Auch diese Truppen zeichneten sich durch schöne Haltung aus.“

Zu Braunschweig ist unterm 29. Nov. folgende Bekanntmachung erschienen: „Der Major, Aide-Generalsadjutant, hat das besondere Vergnügen, dem Publikum hiermit die gewiß einem jeden Braunschweiger erfreuliche Nachricht mitzutheilen, daß, nach so eben erhaltenem Schreiben vom Lieut. Mahner, welcher als Kurier von hier zu unserm geliebten Landesfürsten abgeschickt war, zufolge einer in Helgoland erhaltenen sichern Privatnachricht, Höchstselbe schon am 20. d. alle Anstalten zu Höchstseiner schleunigen Abreise von London getroffen habe. Der

Lieutenant Mahner meldet zu gleicher Zeit, folgenden offiziellen Bericht über eine zwischen Preussen und England abgeschlossene Konvention in den neuesten englischen Zeitungen gelesen zu haben, daß nämlich Se. Maj. der König von Preussen, in Verbindung mit Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, die Rechte Sr. königl. großbritannischen Maj., so wie Sr. Durchl. des Herzogs von Braunschweig, auf deren rechtmäßige und erbliche Befugnisse nicht nur gänzlich anerkannt haben, sondern auch alle ihre Kräfte und Mittel aufbieten werden, um die völlige Wiedereinsetzung dieser hohen Häupter in ihre vormaligen Rechte und Befugnisse zu bewerkstelligen.“ — Nach Privatnachrichten aus Braunschweig vom 1. d. traf man daselbst zum Empfange Sr. herzogl. Durchl. alle Vorbereitungen, welche Freude und Ergebenheit eingaben.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern haben die öffentliche Bekanntmachung folgender edlen patriotischen Bäume befohlen: 1) Der Condritier Schmalein, ein ehrwürdiger Mann nahe an 60 Jahre, der fünf Söhne als Offiziere unter der königl. Armee stehen hat, bietet dennoch selbst als ein noch rüstiger Mann sich zum Dienste des Vaterlands an. 2) Der Negoziant Beckheimer zu München rüstet auf eigene Kosten 10 Feldjäger und 4 Husaren aus, und fügt diesem noch einen Beitrag von 6000 fl. bei. 3) Der Rittmeister Graf von Billez trägt Baiern seine Dienste unentgeltlich an, um für die gute Sache in den Reihen der Krieger zu sechten.

Am 12. d. Abends ist ein preuß. Infanterieregiment zu Frankfurt eingerückt.

Frankreich.

Der Moniteur bedauerte in einem seiner letzten Blätter, daß die täglich wachsende Anzahl der Adressen, welche den Ausdruck der Empfindungen des franz. Volks zu den Füßen des Throns brachten ihm nicht erlaubte, ihren Inhalt wörtlich zu liefern; er sey daher genöthigt, sich

blos auf die Erwähnung des Namens der Städte zu beschränken, und giebt dann ein Verzeichniß von beinahe 200 derselben. Der Schluß lautet so: „Alle diese Adressen enthalten den Ausdruck der Empfindungen, welche durch die Anrede Ihrer Maj. der Kaiserin an den Senat, durch die unterwürfige Ehrfurcht der getreuen Unterthanen des Kaisers, und durch das Anerbieten aller Opfer, welche die Ehre und den Ruhm des französ. Namens, und eine gänzliche Hingebung an Fürst und Vaterland einlösen können, in ganz Frankreich zum Ausbruch gekommen sind.“

Nach Privatnachrichten aus Paris in der allgemeinen Zeitung hat der Kaiser vorläufig 200,000 Fr. zur Unterstützung der unbemittelten westphälischen Flüchtlinge angewiesen.

Nach der Zeit. von Florenz war es am 25. Nov., als die ersten neapolitanischen Truppen zu Rom eintrafen.

Der berühmte Buchdrucker Bodoni ist am 29. Nov. zu Parma gestorben. Unter die in den neuesten Zeiten aus seinen Pressen hervorgegangenen Prachtwerke gehört vorzüglich eine Ausgabe der Iliade Homers, von seinem Freunde, dem berühmten Litterator Lamberti, besorgt. (Auch letzterer ist am 3. d. an einer Brustkrankheit, im 54. Jahre seines Alters, zu Mailand gestorben.)

(Die Pariser Blätter vom 8. d., die heute hätten in Karlsruhe eintreffen sollen, sind nicht angekommen.)

S c h w e i z.

Die allgemeine Zeitung meldet aus Basel vom 8. d.: „Unsere Stadt sieht seit 12 Tagen einem vollkommenen Waffenplatz ähnlich. Auf den öffentlichen Plätzen und an allen Ecken sieht man Schweizer Truppen voll militärischer Thätigkeit. Auf und bei der Rheinbrücke, wovon ein Theil der einen Seite abgetragen ist, sind Kanonen aufgeschossen. Drei Thore der Stadt sind zugemauert und verrammelt, und auf den Wällen (welche schon zum Theil abgetragen waren) Kanonen aufgeführt. Ob man mit allen diesen Maßregeln die Neutralität behaupten wird, ist wohl noch eine große Frage. Die Regierung schweizelt sich, die Schweiz neutral zu erhalten; die öffentliche Meinung aber ist schon geneigt, daran zu zweifeln. — Bei Rheinfelden haben die gegenseitigen Vorposten Unannehmlichkeiten mit einander gehabt, so daß ein kaiserlicher Husar auf die Schweizer Schildwache geschossen; doch hat es weiter keine Folgen gehabt.“

T ü r k e i.

Im östreichischen Beobachter liest man: „Während sich die Pforte des glücklichen Ausgangs des im Verein mit dem Statthalter von Bosnien unternommenen Feldzugs gegen die Servier und der Beilegung der Unruhen jener Provinz erfreut, scheint der in Sattalia eingeschlossene, aufrührerische Ajan von Telle den Widerstand aufs äufferste zu treiben und allen Anstrengungen von der Landseite sowohl, als von der Seeseite aufs hartnäckigste trohnen zu wollen. Am 8. Nov. kehrten 5 Schiffe von der dort befindlichen Flotte zurück; der Kapudan Pascha für seine Person ist aber zur Fortsetzung der Blockade mit einigen kleineren Fahrzeugen in der Bucht von Sattalia geblieben, und darf, dem ausdrücklichen Befehle Sr. Hoh. gemäß, nicht eher nach der Hauptstadt zurückkehren, als bis der sich in jener Bergfeste vertheidigende Aufrührer, es koste was es wolle, zur Uebergabe gezwungen seyn wird. — Glücklicher als der Großadmiral bisher in Vollziehung seines Auftrags gewesen, war der neue Statthalter von Aleppo, Dschelaleddin Pascha gegen zwei berühmte Rebellen Syriens, Sayd Aga und Topal Aly in der Gegend von Lattakia. Nachdem er sie 30 Tage lang in Ryha und Dschefri Schugl eingeschlossen und gedankt, bemächtigte er sich, nachdem er ihnen eine beträchtliche Niederlage beigebracht, beider Orte und einer ungeheuren Beute. Die beiden Anführer hatten jedoch Mittel gefunden, zu entweichen. Dschelaleddin Pascha wird nun täglich in Aleppo erwartet, um von seiner Statthaltertschaft Besitz zu nehmen. Am 7. Okt. war er noch nicht angelangt, und da er an der Spitze einer zahlreichen Truppe anrückt, die unruhigen Häuptlinge der Janitscharen aber, die sich bei seiner ersten Erscheinung vor gedachter Stadt dem freien Einmarsch derselben widersetzen, zu strenger Verantwortlichkeit gezogen zu werden fürchten, so steht noch zu erwarten, ob man ihn gutwillig in die Stadt einlassen wird. — Was die Pest anbelangt, so setzt sie sowohl hier, als in der Umgegend ihre Verheerungen fort, und man hört beinahe täglich von neuen, obgleich nicht tödtlichen Zufällen sprechen. — Nachrichten von der servischen Gränze zufolge, hat der Großwesir Chorshid Ahmed Pascha am 24. Okt. Vormittags unter dem Donner der Kanonen Belgrad verlassen, um, wie verlautet, seine Rückreise nach Konstantinopel anzutreten. Die übrigen türkischen Befehlshaber sollen

gleichfalls schon mit den unterhabenden Truppen größtentheils in ihre verschiedenen Gouvernements zurückgekehret seyn. Zu Belgrad befindet sich eine verhältnißmäßige Besatzung."

Kriegschauplatz.

Das Mailänder offiz. Blatt vom 6. d. enthält folgendes aus Verona vom 4. d.: „Die aus 3 Bataillons von der Division Marcognet und 200 Mann von dem 3. ital. Jägerregiment zu Pferde bestehende Kolonne des Gen. Gouchy hat einen ausgezeichneten Vortheil über den Feind zu Rovigo davon getragen. Die Kolonne von wenigstens 3000 Mann ungarischer Infanterie und 400 Ulanen von Merveldt war in der Gegend von Bovara über die Niederetsch gegangen, um sich auf der Seite von Crespino mit den Truppen des Gen. Nugent, welche sich von Ferrara zurückgezogen hatten, in Verbindung zu setzen. Gen. Gouchy marschirte gleich, nachdem er die Ankunft des Feindes zu Rovigo erfahren hatte, gegen denselben. Am 3. Morgens 10 Uhr griffen unsere Truppen die feindlichen Vorposten an, und stürzten sich mit solchem Ungestüm unter seine Reihen, daß er auf allen Seiten zu weichen anfieng. Gegen Mittag war er an verschiedenen Richtungen in voller Flucht. Diejenigen, die Crespino nicht erreichen konnten, kehrten nach Bovara zurück, wo sie eiligst wieder über die Etsch giengen. Der feindliche Verlust besteht aus ohngefähr 400 Todten und Verwundeten und 800 Gefangenen, worunter ein Major und 5 Hauptleute sich befinden. In Vergleichung mit dem feindlichen Verlust ist der unsrige sehr unbedeutend; denn er besteht in 3 Todten und 40 Verwundeten u. (Vergl. die vorgestern aus dem Bote von Südtirol gelieferten Nachrichten.)

In Beziehung auf die Kapitulation von Danzig meldet die neueste Leipz. Zeitung aus Berlin vom 2. d. folgendes: „Heute früh ist hier die offizielle Nachricht über die Kapitulation von Danzig eingegangen. So eben erhalten wir aus dem Hauptquartier des Herzogs von Würtemberg königl. Hoheit die Nachricht, daß eine Kapitulation wegen der Uebergabe der Festung Danzig abgeschlossen worden ist. Nach derselben wird die Festung mit den sämtlichen dazu gehörigen Werken am 24. Dez. d. J. den kaisert. russischen und königl. preuß. Truppen übergeben. Die Garnison ist kriegsgefangen, und streift das Gewehr. Die National-Franzosen werden auf ihr Ehrenwort, nicht gegen die verbündeten Mächte zu streifen, nach

Frankreich abgeführt. Den übrigen Truppen wird es freigestellt, auf gleiche Bedingungen entlassen zu werden, oder bei den verbündeten Mächten Kriegsdienste zu nehmen. Der Gouverneur Rapp geht mit einer Eskorte von 600 M. nach Frankreich. Die sämtlichen Festungswerke auf dem Siegankeberge, Neufahrwasse, Westerplatte, Fort Montebello, und die Neuer Krugschanze an der Weichselmünde werden nach ratifizirter Konvention übergeben. Stargardt, den 30. Nov. 1813. Königl. preuß. Militärgouvernement. Beyme."

Von Rotterdam wird unterm 1. d. gemeldet: „Gestern Mittags halb 4 Uhr verließen die Franzosen die Stadt Schoonhaven. Bei dem Uebergang über den Lek haben sie die Brücken und andere Fahrzeuge an der andern Seite des Flusses behalten. Daraus kann man schließen, daß das Gerücht, welches man in Betreff Haspreeth's verbreitet hatte, ungegründet ist, indem die Franzosen in einer ziemlichen Entfernung von diesem Orte geblieben sind. Eben so ist der Ueberfall auf die Batterie von Paspendrecht von weniger Bedeutung gewesen; indessen waren alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, und Verstärkungen nach den Ueberfahrtsplätzen gesandt worden. Montags Abends kam eine Abtheilung Kosacken hier an, und kampirten die Nacht hindurch vor dem Gasthause, die Dorle; gestern sind selbige wieder abgezogen; sie haben sich gut betragen, und sind von Tausenden von Menschen abgeholt worden. Von der allgemeinen Postdirektion von Holland wird bekannt gemacht, daß die Briefe nach England mit der gewöhnlichen Post Dienstags und Freitags abgehen können. Die Briefe müssen um 6 Uhr Abends auf dem Posthause seyn, und in den gewöhnlichen Briefkasten geworfen werden."

Die Lemberg. Zeitung meldet nun auch aus Tamaszow, daß am 24. Nov. die Festung Zamosc kapitulirt habe.

Fortsetzung der Beiträge zum freiwilligen Jägerkorps.

Von einem großherzogl. Staatsdiener dahier, eine Befoldungs-Anweisung von Einhundert Gulden für jedes Quartal während der Dauer des gegenwärtigen Kriegs, und für das laufende Jänner-Quartal Einhundert Gulden baar. — Von einem Herrn gleichen Standes, baar 132 Gulden.

Karlsruhe, den 15. Dez. 1813.

Chr. Griesbach.

Zu den freiwilligen Beiträgen für das Jägerregiment gehören:

- Herr Benkieser, von Pforzheim.
- " Sievert = da.
- " Dennig = "
- " Kinkenstein = "
- " Bohnenberger = "
- " Behringer = "

Jeder stellt einen ausgerüsteten Mann samt Pferd.
Die Besessene von da stellt 2 Mann mit Pferden.
Den 15. Dez. 1813.

Schreeber, Reg. Quartiermeister.

Theater-Anzeige.

Mitwoch, den 15. Dez.: Mäon, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Collin.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Nach eingeholter hoher Genehmigung sieht man sich bewogen, hiermit öffentlich bekannt zu machen, daß sämtliche Großherzogl. Posten ermächtigt worden sind, die durch sie zu beziehenden politischen und literarischen Zeitungen und Tagblätter nicht anders, als gegen Vorausbezahlung des Preises abzugeben; zu welchem Ende die Bestellungen und Zahlungen in Zeiten zu bewirken sind.
Karlsruhe, den 10. Dez. 1813.

Großherzogl. Bad. Postdirektion.

Karlsruhe. [Bekanntmachung, den Verlust zweier Großherzogl. Badischer Schuldsignaturen betr.] Die von der Großherzogl. Kontributions-Hauptkasse in Karlsruhe

- a) der Gemeinde Mündingen über die am 15. Aug. 1796 vorgeschossene 2000 fl. am 31. Jänner 1798, unter der Nummer 884, und
 - b) dem inzwischen verstorbenen Johann Georg Bierling, Eisenrämer in Bühl, sub No. 1603, über die den 6. Aug. 1796 hergeliehene 100 fl.
- ausgestellte Signaturen, auf welche ersterer noch die weitere Nummer 25 und mehrere Abschlagszahlungen notirt sind, kamen den Kreditoren abhandeln, welches in Gemäßheit der Verfügungen des Großherzogl. Finanzministerium vom 1. Dez. 1813 No. 1680 andurch mit der Aufforderung und Warnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, diese Signaturen, falls sie sich irgendwo vorfinden sollten, den rechtmäßigen Kreditoren wieder zuzustellen, wenn sie aber in unrechtl. Hände gekommen wären, für deren weitem Acquisition sich zu hüten, und kein Geld darauf vorzuschießen, weil seiner Zeit nur an die rechtmäßigen Eigentümer der Kapital-Forderungen Zahlung geleistet werden kann.

Karlsruhe, den 11. Dez. 1813.

Großherzogl. Badische Kontributionshauptkasse.

Wischofsheim am hohen Steg. [Geld-Anleihe.] Einige diesseitige Amtsgemeinden befinden sich zu Ausbringung der Kriegskosten in der Nothwendigkeit, beträchtliche Geldsummen zu entleihen, wofür 6 pCt. Zinsen unter gerichtlichem doppeltem Unterpfand zugesagt werden. Wer in größeren oder kleinern Summen anzuleihen gedenkt, beliebe es der unterzeichneten Behörde zu melden.

Wischofsheim, den 11. Dez. 1813.

Großherzogliches Amtsevisoriat.

Mannheim. [Mühlen-Versteigerung.] Die dem verlebten Herrn Rath Peter Brentano zuständig gewesene, am kleinen Rhein dahier gelegene, gut unterhaltene Mühle von zwei Mahl- und einem Schätgang, worauf 15,500 fl. geboten sind, wird den 28. dieses, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum rothen Haus, wiederholt versteigert, und dann dem Meist- und Bestbietenden ohne allen Vorbehalt definitiv zugeschlagen.

Mannheim, den 6. Dez. 1813.

Großherzogliches Amtsevisoriat.

Leers.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Das Großherzogliche Kreisfreisidirektorium hat durch Beschluß vom 10. d. M. gegen die Ausreißer, Kaver Kattenbach, Jakob Roth, Medardus Haas, Joseph Leitermann und Valentin Huber von Ortenberg, und Christian Müller von Fessenbach, die gesetzliche Strafe der Vermögenskonfiskation und der Verlust des Gemeinbürgerrechts erkannt.

Welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Offenburg, den 12. Dez. 1813.

Großherzogl. Bad. Stadt- und lites Landamt.

Sensburg.

Heidelberg. [Vorladung.] Joseph Scheid von Ziegelhausen, Großherzogl. Badischer Soldat, ist auf dem Marsche nach Sachsen desertirt.

Derselbe wird daher aufgefordert, in einer Frist von sechs Wochen bei hiesigem Amte zu erscheinen, und sich über seine Entweichung zu verantworten, wibrigenfalls gegen ihn nach der Landeskonstitution verfahren werden wird.

Heidelberg, den 9. Dez. 1813.

Großherzogl. Bad. Amt Unterheidelberg.

Meister.

Rapparini.

Randern. [Vorladung.] Der von seinem Regiment desertirte Soldat, Johannes Dswald von Kallenbach, wird hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen dahier sich wieder zu stellen, oder Vermögenskonfiskation und Verlust des Ortsbürgerrechts zu erwarten.

Randern, den 1. Dez. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Schwezingen. [Vorladung.] Franz Scharf und Ludwig Stiz von Schwezingen, Soldaten unter dem ersten Großherzogl. Bad. Infant. Regiment von Stochohen, desertirten in diesem Frühjahr von ihrem Regiment.

Sie werden vorgeladen, sich binnen 3 Monaten über diese Desertion bei Großherzogl. Amte zu rechtfertigen, wibrigenfalls gegen sie nach den Landesgesetzen über ausgetretene Unterthanen vorgefahren wird.

Schwezingen, den 4. Dez. 1813.

Großherzogliches Amt.

Stizstein.

Wach.

Karlsruhe. [Weihnachtsgeschenke.] Dem darum zu thun ist, seinen Kindern durch proportionirliche Figuren richtige Gliedmasbegriffe beizubringen, auch durch wissenschaftliche Spielwerke, als physikalische, elektrische, mathematische, anatomische, hydraulische, magnetische, mechanische, optische, maschinische, musikalische, gesellschaftliche Spiele und Feuerwerke, ihre Lehrbezirke zu erweitern, findet solche allhier bei dem Mechanikus Drechsler.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer von Erziehung, welches vorzüglich die französische Sprache gut spricht, und alle weiblichen Arbeiten wohl versteht, wünscht bei Kindern eine Stelle zu erhalten, und ist im Komptoir der Staats-Zeitung zu ersfragen.